

Mein lieber Vater. Wenn es Ihnen bei dem Mai, nicht stam
 Prunien, und Prunellen, wie auch alle die Früchte bei dieser so sehrlichen
 Zeit wehthun, wofür es mich ein ganzliche Freunde zu versichern, Wie anlangend
 (Ist es sich Gott lob ansetzen, als wenn es sich zu etwas ^{gutes} schen wolle, den
 im vergangenen Donnerstag habe ich die Billen von Aloes Agripentis
 gebraucht, nach wehlen ich mich Gott lob zuhelfen be schaden, und fast sechs
 Tage wehle ich stetig erlangt auch gemindert; am Montag habe ich zuhelfen
 Borten gebraucht, nach wehlen ich mich nicht wol be schaden, den ich sechs, 3/4
 mich in dieser Krankheit gar nicht dem wolle, Gültig habe ich mich gemindert
 Kräftig gebraucht, denn der Doctor sagt. Es mich stark zuhelfen gar
 nicht dem sondern schaden, und was er so mich nicht wolle, wie
 er anfangt, so geht er wolle nicht wie mich ein Kind mich mich wolle, was
 soll ich nicht, was ich wolle so best sein, die Billen brauchen, 1/2
 der gelbsucht sagt er 3/4 noch nicht wolle sich, wie auch wegen der
 Schwindel steht ich mich was nicht befrucht dar, zum aber dem selben
 nicht sollte vorzuehmen werden, und die Colerici Materia gedunpft
 und angesetzt, nicht wolle solches etwas daraus gut seyn, wie ich
 dan nicht bei Affen auß seinem Coctilio seyn wolle, als bei dem
 der Mai wie ich zuhelfen, und ein stilllein Aloes Agripentis
 wolle aber dem Befalen auß Kolbe zuhelfen befrucht, damit er, wolle
 auch alles zu Strahlung die Post in stehlen zuhelfen zuhelfen, nicht dufft
 durch die Stadt zuhelfen. Inwieweil es dan ein glocken seyn, habe
 ich mich nicht zuhelfen und wolle zuhelfen; als die Freunde zuhelfen
 auß der Forwörter, und die Maure Borten nach Kolbe; wehle ich
 dan nicht wie ein groß zuhelfen geben wolle, Es es alles so wolle
 zuhelfen zuhelfen, nicht wie an sich selbst ist, ich habe; ich habe es
 aber dem wolle vor gut mich seyn so zuhelfen, wolle ein glocken gut lob
 noch nicht lufft ist. Ich mich nicht zuhelfen, wolle mich nicht wolle,

welches mir den die Doctores widerwärtigen vnd in mich auß was so stark nicht
befinde, wenn es sich aber da gott der herr gütlich vor befehlen wolle, mich
den pfloß funder solte, vnd in mich mich and was sein geschehen. In anfang
der fast in der stadt ist daser kommen, so ist ein priester von
Lascien inficiret nach Maßburg kommen zu sein, vnd dathofe tage aller
ganzem, so in alle pfand sein, so dasen ungedulden, in and in der
kirchen sich heissen die liebe gemungest, (welcher wir in ich bezeugt,
so wolle adeln als geistliche gütten vergiffet,) Da vor auß gar nahe bei
meinem frauenzimmer vnd der Frau so darostin gedunget, wir in
in in ganz mehr, wolle er sich weill außgehen, vnd soll mich gefalt,
kumbt er zu der stadt dunn bei weihen er abernacht gehen vnd mich ich
getrieben, welcher ich auß nicht länger haben wolle, heyt er sich bey daz
beinfaß in der drossel, vnd sterbet alda. In ditzor aldis haben begraben
gracht, bis fernach in dem selben haß was ein weib sterbet, so wend der
stadt dunn selbst dicit in walt getrieben, welcher alda selber haben ein jüng
ge storben, sein weib aber hat gar fröhlich beide munn vnd lobt was fernach
indt in der selben gaste zwo personen ge storben, man aber nicht gewist
ob er die fast dunn, hat dunn die selben vnglücke gefalt, welches sich
den kindt an so mich gemessen, also in 7 personen ein geistlich, so
der dunnstige wolle seinen zorn von mich gütlich abwenden, vnd mich
barmherzigkeit nachsehen. Wollt mich Ihu May bitten, 3 Ihu May erlauben
wollen aldis in pfloß ein priester zu halten, in sonderheit wegen der armen
die nicht mehr kommen können, damit sie täglich Ihu gottes dufft wachen
können, vnd wolle mich Ihu May der ort daz gezeihen soll an ditzigen. Ditz
Ihu May vnd auß der Brünzen die Brünzen mich vnter nicht daz
jet verhalten, vnd Ihu mich dunn güt befehlen. Datum 19 Novemb 1624 In ditz
Anna

à Srma Anna Emerita de Suedia.
Palacio de Nubia de Suedia.

Imy 19 novembre
Paris 1625

[1 strona listu]

Mein liebe Vrsul. Wen es Ihr beyde May., nebenst den den Pricen und Princeßin, wie auch alle den ihrigen bey dieser gefערlichen Zeitt wolginge, wehre es mir ein hertzliche Freiwde zuerfahren. Mich anlagend so lest es sich Gott lob ansehen, als wen es sich zu etwas gutts^a schiken wolle, dem vergangenen Sonnabend habe ich die Pille von *Aloes Aquapendentis*¹gebrauchett, nach welchen ich mich Gott lob zimlich befunden, und hatt sich die Hitze, welche sich stetig erzeiget auch geendet; am Sonntag habe ich zu bereitte Perlen² gebrauchet, nach welchen ich mich nicht befunden, den ich spüre, daß sie mir in dieser Krankheitt gar nicht dienen wollen, heütte habe ich mein gewönlich Krystyr³ gebrauchet, denn der *Doctor* saget, das mir starke Arzneÿen gar nicht dienen, sondern Sterkung, und wo er so mitt mir wirdt umbgehen, wie er anfengett, so gehet er woll nicht wie mitt ein^b Kind mitt mir umb, morgen soll ich wieder, wo^b ich werde so Starck sein, die Pillen brauchen. Wegen der Gelbsucht saget er, das sie noch nicht recht sey, wie auch wegen der Schwindtsucht ich mich noch nicht befurchten darf, wan aber demselben nicht solte vorgekommen werden, und die *Colerische Materia* gedempfet und ausgefürett, möchte woll solches etwas daraus entstehen; wie ihr dan weittleuffiger aus seinen *Consilio* sehen werdet, als bitte ich Ihr May. wie ich zuvor gebeten, umb ein Stüklein *Aloes Aquapendentis*; wollet aber dem Kosaken auf Golbe⁴ zu reitten befehlen, damitt er, weill auch alhier zu Straßburg die Pest in ettlichen Heüsen eingerißen; nicht dörfte durch die Stadt reitten. Die weill es dan im Schloß sehr eng gewesen, habe ich meine Leutte hin und wieder zuertheilet; als die Frauens Pershon auf die Forwerker, unnd sie Mannes Pershon nach Golbe⁵; welches dann vielleicht ein groß Geschreygeben wirdt; das es alhier so woll auch zu Schloße gefערlich sein solte; mehr als an zu ihm selbst ist; ich habe [sic]; ich habe es aber darumb vor gett^d angesehen, sie so zu erteilen, weill im Schloße Gott lob noch frische Lufft ist. Hette mich auch zwar selbst von hier rüren wollen [2 strona listu] welches mir dan die *Doctores* wiederrathen und ich mich auch noch so stark nicht befinde; wen es sich aber da Gott der Herr gnadig vor behutten wolle, neher dem Schloße finden solte, wurde ich auch müßem ander wohin ziehen. Der

¹ Prawdopodobnie tabletki wykonane z aloesu, która to roślina była chętnie używana przez współczesnych w wielu schorzeniach. Z. Biliński, *Opieka zdrowotna i lecznictwo w żeńskich zgromadzeniach zakonnych w Polsce*, Warszawa 1998, s. 56; S. Proń, *Musaeum Poloniae pharmaceuticum: seu artis pharmaceuticae experimentalis spectrum. Rzecz o muzealnictwie historycznym aptekarstwa w Polsce*, Warszawa 1967, s. 267, 277, 295.

² Chodzi zapewne o starte na proszek perły.

³ Zapewne łagodny środek przeczyszczający.

⁴ Lekcja nazwy miejscowości nie ulega wątpliwości; może Golbe to niem. odpowiednik nazwy (Kalb – cielę) ob. miejscowość Cieleta, ok. 3 km w linii prostej, na pld.-wsch. od Brodnicy. Nie można wykluczyć, że chodzi o Golub, choć ten pisany był raczej Gollub, na dodatek leżał 30 km drogą na pld.-zach. od Brodnicy.

⁵ Golbe – zob. poprzedni przypis.

Anfang der Pest in der Stadt ist dahero kommen, es ist ein Prister von Laschyn⁶ *inficiret* nach Straßburg kommen zu Fuß, und ettliche Tage alhier gewesen, sich in alle Schenkheüser, Hochzeiten ungedrungen, ia auch in der Kirchen sich zwischen die Leütte gemengett (welcher wie ich itzo berichtet so woll Adelige als Geistliche Gutter vorgiffet), daß er auch gar nahe beÿ meinem Freuwen Zimmer und der Frauw Starostin gekniehet, wie er nu[n] nirgents [sic] mehr, weill er sehr ubell ausgesehen, keine Stell mehr gehabt, kombt er zum Stadtdiener beÿ welchem er ubernacht gewesen und mitt ihm getrunken, welcher ihn auch nicht lenger haben wollet, leget er sich beÿ daß Beinhauß^c aufn Kirchhoff, und sterbet alda. Die Burger alhier haben es gering geachtet, biß hernach in demselben Hauß noch ein Weib stirbet, so wirdt der Stadtdiener selbst dritt [sic] in Walt [sic] getreiben, welcher alda selber neben dem Junginge^f gestorben, sein Weib aber hatt geschwär^g bekommen und lebet noch, hernach sindt in derselben Gaßen zweÿ Pershonen gestorben, man aber nicht Gerust^h ob es die Pest oder nicht, hatt dennoch dieselben verschloßen gehalten. Welches sich dan itzundt aufs neuwe gerübertⁱ, das also in 7^h Heuseren eingerissenⁱ, der Almechtige wolle seinen Zorn von uns gnedig abwenden, und uns seine barmhertzikeit^j verleihen. Wollet auch Ihr Maÿ. bitten, das Ihr Maÿ. erlauben wollen alhier im Schloße ein Prister zu zuhalten, in sonderheitt wegen der Kranken, die nicht weitt kommen können; damitt sie teglich ihren Gottesdienst vor rechten können, und wollen auch Ihr Maÿ. den Ort, da es geschehen soll ankundigen. Bitte Ihr beyden Maÿ., wie auch den Princen und Princeßin meine untertenigste Dienst zu vermelden, und thue euch dem lieben Gott befehlen. Datum 19 Novemb. 1624 Jn Straßburgk.

Anna⁷

Przypisy tekstowe:

^a Słowo nadpisano. ^b Słowo poplamione. ^c W oryginale *eim*. ^d Zapewne chodzi o słowo *gut*. ^e Może winno być Badhaus, tj. łaźnia. ^f Lekcja niepewna. ^g Słowo poplamione. ^h Może winno być *Gerust*? Chyba winno być *geruchtet*? ^g Lekcja niepewna. ^h Nad cyfrą nadpisano kreskę. ⁱ Słowo poplamione. ^j Lekcja pierwszych liter niepewna.

Tłumaczenie

Moja kochana Urszulo. Serdecznie cieszy mnie wieść, że Oboje Ich Królewskie Mości współ z królewiczami i królewną⁸, i wszyscy ich [ludzie] w tym niebezpiecznym czasie mają się dobrze.

⁶ Może chodzi o Łasin, leżący na płn.–zach. ok. 45 km (drogą).

⁷ Na odwrocie dopisek współczesny: „Den 19 November Anno 1625 [sic]”, oraz drugi dopisek (archiwisty?): „a Ser[nissi]ma Anna Principissa Sueciae rela[ti]o de valetudine sua, etc.”.

Co się mnie tyczy, to można chwalić Boga, że coś jakby szło ku lepszemu. W minioną sobotę zażyłam tabletki *Aloes Aquapendentis*⁹, po którym chwała Bogu poczułam się trochę lepiej, a gorączka, która stale się pokazuje, również się skończyła. W niedzielę zażyłam przygotowanych pereł¹⁰, po których nie czułam się [dobrze], wyczuwam, że w tej chorobie mi nie służą. Dziś zażyłam mój zwyczajny Krystyr¹¹, ponieważ doktor mówi, że mi zupełnie nie służą silne lekarstwa, i że wzmacniając [mnie], będzie się mną zajmował w ten sposób, jak rozpoczął. Jak to pójdzie, nie wie, obchodzi się ze mną, jak z dzieckiem. Jutro mam znowu [wziąć lekarstwo], jak będę na tyle mocna, by zażyć pigułki. Względem żółtaczk mówi on [doktor], że nie jest jeszcze dobrze [nie jest jeszcze prawidłowa, co zaś tyczy gruźlicy [suchot] nie mam się co obawiać, choć nic nie można zrobić, by jej zapobiec. Choleryczną materię trzeba przytłumić i wyciągnąć [wyprowadzić], ale to jeszcze trochę może poczekać. Zobaczycie co będzie z jego szczegółowej porady. Proszę Jego Królewską Mość, jak wcześniej prosiłam o trochę *Aloes Aquapendentis*. Chcę jednak kozaka posłać przez Golbe¹², ponieważ, ze względu na to, że również tutaj, w Brodnicy [Straßburg] w kilku domach pokazała się zaraza, nie może jechać przez miasto.

Ponieważ na zamku było bardzo ciasno, rozdzieliłem tymczasem moich ludzi. Niewiasty po folwarkach, zaś płec męską w Golbe¹³. Wywoła to zapewne wielki krzyk, że tu [w Brodnicy] jak i w zamku nie jest bezpiecznie, bardziej dla nich, niż [mnie] samej. Ja mam^a, ja jednak uważam to rozłożenie swych ludzi za dobre, teraz na zamku wreszcie jest świeże powietrze. Co prawda sama wolałabym się stąd ruszyć, ale doktorzy mi to odradzają, ja zaś nie czuję się dość mocna. Jeśli jednak Pan mój Bóg łaskawie zechce ocalić, powinnam znaleźć [miejsce] bliżej zamku, gdybym się musiała gdzieś wynieść.

Początek zarazy w mieście był taki, że pewien zarażony kapłan z Łasina¹⁴ przybył do Brodnicy [Straßburg] pieszo i pozostawał tu przez kilka dni, wchodził do wszystkich szynków, na wesela, jak również do kościołów, gdzie mieszał się z ludźmi. Jak teraz relacjonują, zaraził dobra szlacheckie i duchowne [w mieście?], również był tu blisko w moim

⁸ Król Zygmunt III i królowa Konstancja; Władysław, Jan Kazimierz, Jan Albert, Karol Ferdynand, Aleksander Karol, Anna Katarzyna Konstancja.

⁹ Prawdopodobnie tabletki wykonane z aloesu, która to roślina była chętnie używana przez współczesnych w wielu schorzeniach. Z. Biliński, *Opieka zdrowotna i lecznictwo w żeńskich zgromadzeniach zakonnych w Polsce*, Warszawa 1998, s. 56; S. Proń, *Musaeum Poloniae pharmaceuticum: seu artis pharmaceuticae experimentalis spectrum. Rzecz o muzealnictwie historycznym aptekarstwa w Polsce*, Warszawa 1967, s. 267, 277, 295.

¹⁰ Chodzi zapewne o starte na proszek perły.

¹¹ Zapewne łagodny środek przeczyszczający.

¹² Lekcja nazwy miejscowości nie ulega wątpliwości; może Golbe to niem. odpowiednik nazwy (Kalb – ciele) ob. miejscowość Cieleta, ok. 3 km w linii prostej, na pld.-wsch. od Brodnicy. Nie można wykluczyć, że chodzi o Golub, choć ten pisany był raczej Gollub, na dodatek leżał 30 km drogą na pld.-zach. od Brodnicy.

¹³ Golbe – zob. poprzedni przypis.

¹⁴ W orygl. *Laschyn*, może chodzi o Łasin, leżący na pln.-zach. ok. 45 km (drogą).

fracymierze, gdzie [przed nim] starościna przyklęła, ale nigdzie indziej, ponieważ wyglądał bardzo źle. Nie miał się gdzie zatrzymać, poszedł do sługi miejskiego, u którego pił i przenocował, ale i ten nie chciał go mieć dłużej, kapłan ten położył się przy ...¹⁵ na cmentarzu koło kościoła, i tam umarł. Mieszczanie tutejsi mało na to zważali, póki następnie w tym samym domu nie zmarła kobieta. Sługa miejski sam poszedł do lasu, gdzie też zmarł obok [jakiegoś] młodzieńca. Żona sługi miejskiego dostała gorączki i jeszcze żyje; następnie na tej samej uliczce zmarły jeszcze dwie osoby. Nie było plotek [pogłosek], czy jest to zaraza, czy nie, ale [uliczkę] trzymano zamkniętą. Teraz się [ta wieść] na nowo rozeszła, że w siedmiu domach jest zaraza, Bóg Wszechmogący niech łaskawie odwróci swój gniew od nas i obdarzy nas swym miłosierdziem.

Zachciej prosić Jego Królewską Mość, by zechciał pozwolić tu w zamku trzymać kapłana, w szczególności z powodu chorych, którzy nie mogą daleko chodzić, by mogli codziennie uczestniczyć w nabożeństwie, i by Jego królewska Mość zechciał to miejsce obwieścić.

Proszę przekazać me pokorne służby Obojgu Królewskim Mościom, jak również królewiczom i królownie; polecam ich Bogu.

Dan 19 nowembra 1624 w Brodnicy [Straßburgk]

Anna^b

Na odwrociu: „Den 19 November Anno 1625 [sic]”, oraz drugi dopisek (archiwisty?): „a Ser[nissi]ma Anna Principissa Sueciae rela[ti]o de valetudine sua, etc.”

Przypisy tekstowe:

^a Tak w źródle (*Ich habe*), rozpoczęta myśl nie była kontynuowana. ^b Podpis własnoręczny.

opracowali tłumaczyli: Janusz Dąbrowski

¹⁵ W oryginale *Beinhaus*, może chodzi o *Badhaus*, tj. łaźnię.